

Un-erschrocken?

(zu *Matthäus 10,26-33*)

St. Maria im Kapitol

Es gibt biblische Texte, die sich uns nur sehr schwer erschließen. Wir leben in einer anderen Situation als die Adressaten des Evangelisten. Wir können auch die Unbedingtheit der Aussagen nicht so leicht nachvollziehen. Und wenn es dann noch eine Aufforderung mit dem Winken der Hölle beinhaltet, wird es noch einmal schwerer. Und wenn die Erwartung damit verknüpft wird, furchtlos und koste es, was es wolle, sich in jedem Gegenwind mutig zu Christus zu bekennen, dann werden viele von uns eher ratlos bis abweisend reagieren.

Der Abschnitt unseres Sonntagsevangeliums ist gefüllt von diesen Aussagen, denen wir eher widerstrebend zuhören. Es kann auch nicht das Ziel sein, diesen Widerstand in uns zu brechen. Wir stehen in unserer eigenen Lebens- und Glaubensverantwortung. Auch das sei gesagt: Es muss nicht jedes biblische Wort uns eine Hilfe sein, in unserer Gottesbeziehung und in unserem gelebten Christsein zu wachsen.

Innerhalb der Evangelienerzählung gehört unser Textabschnitt in die Aussendungsrede des Matthäusevangeliums. Da sind die Jünger gesendet worden, wie Jesus den Menschen die Wirklichkeit des nahe gekommenen Himmelreiches zu überbringen. Jesus tat es u. a. mit Heilungen, die den an Leib und/oder Seele Kranken die Zuwendung Gottes sichtbar machten. Aus der Lebensgeschichte Jesu wissen seine Schülerinnen und Schüler, dass er Widerstände aushalten musste, dass er Hass auf sich zog und schließlich um der Botschaft willen hingerichtet wird. Alle, die sich in den Dienst dieser Botschaft stellen, müssen mit einem vergleichbaren Schicksal rechnen: ›Der Jünger muss sich damit begnügen, dass es ihm geht wie seinem Meister ...‹ (24)

Daran schließt sich unser Textabschnitt an. Er ist als eine Tröstung, aber auch als eine Mahnung an die Jünger zu verstehen: In aller Bedrängnis: Haltet dem Herrn und der Botschaft vom Himmelreich die Treue. Habt keine Angst vor denen, die eure Gegner sind.

Der Evangelist setzt seine Gedanken hier in den weiten Zusammenhang des Endgerichtes. Endgericht ist die Verantwortung des Lebens in der



(Bild: Peter Weidemann/Pfarrbriefservice)

Ewigkeit des Schöpfers. Selbst wenn es Bedrängnis und Verfolgung gibt, selbst wenn ihr verunsichert werden und euch fürchten müsst: Das Wahre und Bedeutende wird offenbar werden – im Endgericht, in der Begegnung des Lebens in der Einheit mit Gott. *›Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird, und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird.‹* Diese Aussage lässt sich einerseits auf die Wirksamkeit der Jünger beziehen; dann wird es sich lohnen, unbeirrt weiter zu verkündigen. Andererseits wird all das, was in menschlichen Augen so erfolglos erscheinen mag, in den Augen der Lebensbilanz vor Gott ein anderes Gewicht bekommen.

Daraufhin erfolgt die Ermutigung, sich wirklich nicht ängstlich zurückzuziehen, sondern sich laut zu machen: *›... und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.‹*

Und um den unbedingten Sendungsauftrag mit einem eigenen Gewicht zu belegen, wird der Vergleich hergestellt zwischen dem, was man vor den Menschen verlieren kann und dem, was man vor Gott verlieren kann. Menschen können den Jüngern arg zusetzen, können ihnen sogar das Leben nehmen, können aber

nicht das Urwesen des Menschen, den Lebensatem Gottes zerstören: *›Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können.‹* Die *›Seele‹* bezeichnet jene von Gott eingehauchte Lebendigkeit.

Die Jünger mögen viel mehr bedenken, wie fundamental zerstörerisch ein Verlust der Verbindung mit dieser Lebenskraft Gottes, der *›Seele‹* ist: *›Fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann.‹*

Um die Zuhörerschaft nicht entmutigt stehen zu lassen, erinnert der Evangelist nun noch einmal an die alles umfassende Macht und Souveränität Gottes. Selbst die in den Augen der Menschen materiell so bedeutungslosen Spatzen sind in der Obacht Gottes. Und wenn das schon für sie gilt: Wie viel mehr können sich die Menschen darauf verlassen, dass Gottes Obacht für sie niemals endet. *›Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen!‹*

Selbst wenn das menschliche Leben durch Verfolger zerstört werden kann, so wird das Ziel des Lebens, die endgültige Gemeinschaft mit Gott, nicht zerstört werden können. Für die

Gemeinde des Matthäus ist Jesus durch seinen Tod und seine Auferweckung dafür verlässlicher Zeuge. Auch hier können die Jünger ihn als Leitfigur ihres Lebens betrachten. Fürchtet euch nicht vor den Menschen. Fürchtet euch, das Ziel eures Lebens in der Wiederverbindung mit eurem Schöpfergott zu verpassen.

So endet unser kleiner Textabschnitt aus der Aussendungsrede an die Jünger: Bekennt euch standhaft zu Gott und dem Christus Jesus und dem Himmelreich. Ihr könnt gewiss sein, dass sich Gott ebenso zu euch bekennt. Das sind Gesten und Worte der Ermutigung, die Beruhigung angstfrei zu leben.

Auch das Gegenbeispiel findet Erwähnung: *›Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch in vor meinem Vater im Himmel verleugnen.‹* Eine solche Aussage ist schwer auszuhalten. Wie sollen wir uns vorstellen, dass es im Wesen Gottes möglich wäre, seine Geschöpfe zu verleugnen? Dieser Satz steht hier, weil er eine klare Trennschärfe aussprechen will. Dieser Satz bezeugt die Ernsthaftigkeit, mit der der Evangelist um Menschen als Verkünder des Glaubens wirbt. Es ist anzunehmen, dass diese scharfe Grenzziehung dem Autor nötig erschien, um zu unterstreichen, wie zwingend der Auftrag einer Sendung ist.

Dass Gott – auch im Zeugnis Jesu – kein Gott der Ausgrenzung ist, wird vom gleichen Evangelisten anrührend in der Skizzierung der Gestalt des Petrus deutlich. Der hat Jesus verleugnet. Trotz dieses Versagens erfährt er Vergebung und Würdigung. Er wird zum Fels, auf dem Jesus seine Kirche bauen will.

Soweit die Vermutung, wie der Autor diesen Akzent seines Evangeliums an seine Gemeinde gerichtet haben mag. Wir werden bedenken, wie uns in unsere Lebenssituation diese Gedanken erreichen. Vielleicht bewegt uns die Frage, ob wir uns überhaupt und wie wir uns als Verkünder des nahe gekommenen Himmelreiches verstehen? Vielleicht kommen uns Szenen in Erinnerung, in denen wir spürten, wie schwer

es uns fällt, uns zu unserem Glauben zu bekennen. Vielleicht denken wir an Begegnungen, nach denen wir ein schlechtes Gefühl hatten, geschwiegen zu haben, wo wir uns auch nach unseren eigenen Maßstäben hätten bekennen sollen. Vielleicht bewegt uns die Vorstellung, ob es so etwas wie eine Furcht angesichts unserer Verantwortung vor Gott gibt? Ob es eine Furcht ist, die uns klein machen und unfrei machen will – oder ob es eine Furcht ist, die uns unserer Verantwortung vor Gott bewusst werden lässt?

Vielleicht bewegt uns das Bild von einem sorgenden Gott, dem nichts von uns gleichgültig ist. Selbst die Haare auf dem Kopf seien in seinem Blick – nicht als Beobachter, sondern als Sorgender.

Und seiner Barmherzigkeit und Vergebung dürfen wir wohl immer gewiss sein. Wirkt diese Gewissheit für uns als Einladung, die eigene Lebensverantwortung nicht ganz so ernst zu nehmen?

Das könnten Gedanken sein, die dieser Text uns mit auf den Weg geben mag. Sperrig darf der Text dennoch bleiben. Es hilft, ihn erst einmal losgelöst von uns aus seiner Entstehungszeit heraus zu erschließen. Dann gibt es meist allemal Impulse, die uns nachdenklich stimmen können, heilsam nachdenklich.

*Ihr
Matthias Schnegg*



Gebetskreis

Mit Freude teilen wir mit, dass der Gebetskreis der Senioren an Pfingsten seinen Geburtstag hatte.

Es ist nun schon der zweite Geburtstag (das Feiern findet später statt).

Ein Dankeschön der Gebetsgemeinschaft, die treu ihre Aufgabe erfüllt. Man ist selbst überrascht, wie schnell die Zeit vergeht (und das Jesuskind, von Msgr. Hintzen, das uns begleitet, müsste eigentlich etwas gewachsen sein).

Die Zeit vergeht schnell und wir alle haben erfahren, dass sich vieles verändern kann. Die Corona-Pandemie hat alles verändert. So viel Leid in aller Welt, dass so noch nie dagewesen ist, bestürzt uns.

Der Gebetskreis hat unter anderem ja den Auftrag Anliegen und Bitten vor Gott zu bringen und davon gibt es in dieser Krisenzeit so viele.

Wir beten für: Viruserkrankte – Verstorbene – Angehörige – Ärzte – Pflegepersonal - Helfer - Einsame – Kinder die wieder in die Schule können – Menschen mit Ängsten – Menschen die ihre Existenz verloren haben – Wissenschaftler - ...

Wir dürfen, ja müssen Gott unsere Fürbittgebete für uns und für die Welt vortragen, ihn, der bei uns ist, unsere Wege und unser Tun begleitet. Auch unseren Dank sagen wir ihm für Gesundheit und für das, was sich auf einem guten Weg zur Normalität befindet.

Hinweis zum Gebetsanliegen des Papstes für den Monat Juni, ›Dass alle, die Leiden, vom Herzen Jesu berührt werden und dadurch ihren Weg zum Leben finden.

Nehmen wir das Gebetsanliegen auf.
Verbunden im Gebet M. Miebach.

Pfarrprozession

Traditionell veranstalten wir auch als Innenstadt-Kirche unsere Fronleichnamsprozession in bescheidener Weise stets an einem der Folgesonntage.

Heute am **21. Juni 2020** hätte unsere kleine Pfarrprozession rund um St. Maria im Kapitol stattgefunden. Corona-bedingt muss sie in diesem Jahr leider ausfallen.

Dem liturgischen Ritus folgend, wollen wir aber gerne zum Ende der heutigen Eucharistiefeyer das Sakrament des Altares miteinander in unserer Basilika verehren und uns den Eucharistischen Segen spenden lassen.

Den Familien, die sich dem Kleinkindermeßkreis verbunden wissen, bieten wir in diesem Jahr neben der Kindersegnung vor den Ferien um **9.30 Uhr** auch alternativ die Teilnahme an der **10.30 Uhr** Messe an. Sie wissen am besten, was entsprechend dem Alter ihrer Kinder für sie in Frage kommt.

Herzliche Einladung! (RH)

Feriengebet

LANGSAMER GEHEN

Lass mich langsamer gehen, Herr,
entlaste das eilige Schlagen
meines Herzens
durch das Stillwerden meiner Seele.

Lehre mich die Kunst
des freien Augenblicks.
Lass mich langsamer gehen,
um eine Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund
zu wechseln
einen Hund zu streicheln,
ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.

Lass mich langsamer gehen, Herr.
Und gib mir den Wunsch,
meine Wurzeln tief
in den ewigen Grund zu senken,
damit ich empor wachse
zu meiner wahren Bestimmung.

(aus Südafrika)

Gottes Segen für Ihre persönlichen Sommer- und Ferienzeiten.
Mögen für Sie die Uhren langsamer gehen. (RH)



Bild: Sarah Frank/Pfarrbriefservice.de

Kleinkindermesskreis-Vorschau

Liebe Kinder, liebe Eltern,

mit dem heutigen Reisesegen verabschieden wir uns voneinander in die Sommerferien. Ob, wann und wie wir danach unsere Kleinkindermesse wieder feiern können und dürfen, können wir aufgrund der derzeitigen Schutzbestimmungen zum Kampf gegen die Corona-Viren-Erkrankungen leider immer noch nicht wissen und sagen.

Dennoch hier schon einige Termine in Vorausschau auf die zweite Jahreshälfte, die wir auf jeden Fall geplant und angedacht haben:

- Am Sonntag, dem **16.08.2020 um 10.30 Uhr** empfangen Felipe, Fiona, Freddy und Lavinia ihre feierliche Erstkommunion hier bei uns in St. Maria im Kapitol. Dazu seid Ihr / sind Sie alle herzlich als Kleinkindermesskreis eingeladen hinzuzukommen.
- Am Sonntag, dem **23.08.2020 um 9.30 Uhr**, seid Ihr / sind Sie herzlich zum Willkommens-Segen nach den Ferien rund um den He-Jo-Altar eingeladen.
- Die geplante Kinderführung am **13.09.2020 um 12 Uhr**, anlässlich des Tages der offenen Denkmäler entfällt laut Nachricht der Stadt Köln.
- Am Donnerstag, dem **17.09.2020**, trifft sich **ab 20 Uhr** unser Vorbereitungsteam zum Absprechen der nächsten und zukünftigen Kleinkindermessen-Aktivitäten; und freut sich, wenn der eine oder die andere noch neu hinzukäme. Auch dazu ganz herzliche Einladung schon jetzt.
- Am Sonntag, dem **27.09.2020** feiern wir – so Gott will – um **10.30 Uhr** wieder gemeinsam als KMK mit der Erwachsenengemeinde unser Erntedankfest in St. Maria im Kapitol. Auch dazu laden wir schon jetzt herzlichst ein.

Aber jetzt erstmal wünsche ich Euch/Ihnen im Namen unseres Vorbereitungskreises Gottes reichen Segen für die Ferienzeit. Möge die Zeit uns nach den Herausforderungen, die wir seit dem 16. März 2020 alle zu meistern hatten (jede und jeder auf je eigene Weise und oft so ganz verschieden), gut tun!

Herzliche Grüße Ihr/Euer Rainer Hintzen, Seelsorger an St. Maria im Kapitol.

Reise- und Feriensegen

Bevor am 26. Juni 2020 in NRW das Schuljahr endet, laden wir seitens des Kleinkindermeßkreises alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen heute am Sonntag, den **21. Juni 2020 um 9.30 Uhr** gerne zu einer individuellen Familien- und Kindersegnung in der Ostkonche ein, bevor es in die Ferien geht.

Wenn wir auch um und am Hermann-Josef-Altar derzeit noch nicht wieder unsere vertraute Kleinkindermesse feiern können, wollen wir aber doch im Rund des Altarraumes Gottes Segen erbitten. (RH)

Kinderkommunion

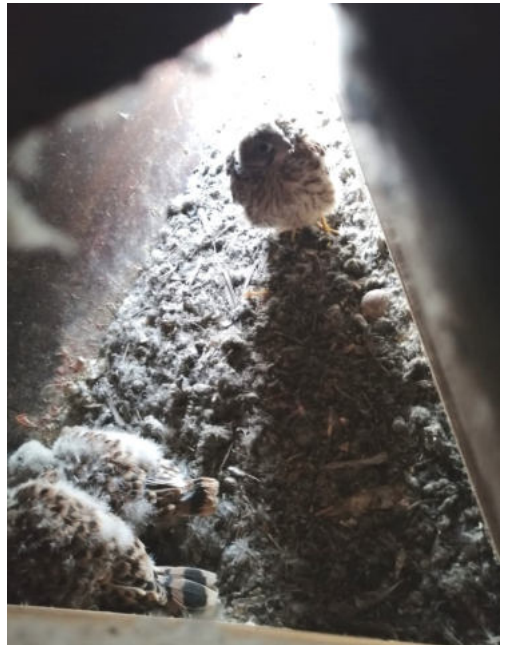
Aufgrund der Corona-Pandemie konnten Felipe, Freddy, Fiona und Lavinia bedauerlicherweise am 3. Mai nicht das Sakrament der Eucharistie als feierliche Erstkommunion empfangen.

Nun haben die Kinder mit ihren Eltern einen neuen Termin ausgesucht: Sonntag, den **16. August 2020 um 10.30 Uhr** im Rahmen unseres sonntäglichen Hochamtes zum Fest Mariä Himmelfahrt (dem traditionellen 2. Patronatsfest von St. Maria im Kapitöl).

Schon jetzt kündigen wir Ihnen, liebe Gemeinde, freudig das Ereignis an und laden herzlichst dazu ein. (RH)

Untermieter

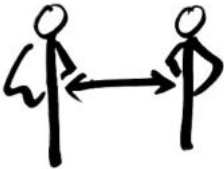
Unser Falkenpärchen im Turm von St. Maria im Kapitöl hat Nachwuchs!



Wir gratulieren von Herzen und freuen uns mit! Das Foto konnte unser Küster dieser Tage aufnehmen. (RH)

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

| | | |
|----------------------|-----------|---|
| Sonntag, 21. Juni | 9.30 Uhr | Familien- und Kindersegnung |
| | 10.30 Uhr | Heilige Messe der Gemeinde mit Eucharistischem Segen Mit Gebet für Gertrud und Josef Schmitz Jahrgedächtnis Dr. Hermann Josef Winter |
| Donnerstag, 25. Juni | | Abendmesse entfällt |
| Sonntag, 28. Juni | 10.30 Uhr | Heilige Messe der Gemeinde Mit Gebet für Annemarie und Heinz Mohr, Margaretha Klauke |



Bitte **IMMER**
1,5 bis 2 Meter
ABSTAND
HALTEN!



Bitte beim
EINTRETEN
NAME und **TE-**
LEFONNUMMER
hinterlassen und
HÄNDE DESIN-
FIZIEREN!



Bitte bei
BEWEGUNG IN
DER KIRCHE
immer **MASKE**
TRAGEN!
Danke!

KONTAKT/ANSPRECHPARTNER

Matthias Schnegg, Pfarrer

Tel 0221/2 57 05 64; schnegg@lyskirchen.de; An Lyskirchen 12, 50676 Köln

Msgr. Rainer Hintzen, Subsidar

Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15; krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de;

Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin

Tel 0221/21 46 15; pfarrbuero@maria-im-kapitol.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr; Donnerstag von 15 bis 18 Uhr